

TRIENGEN-SURENTAL

GRATULATION

Heidi Vonarburg feiert 90. Geburtstag



TRIENGEN

Am Montag, 11. Juli, feierte Heidi Vonarburg-Arnold ihren 90. Geburtstag. Sie wohnt seit Oktober 2012 im Betagtenzentrum Lindenrain in Triengen.

Heidi Vonarburg-Arnold liest immer aufmerksam die Zeitung und geniesst den Besuch ihrer Töchter Claudia und Heidi von ganzem Herzen.

Sie ist überhaupt eine interessierte und interessante Bewohnerin und stets voller Herzlichkeit und Dankbarkeit.

Die Familie, der Gemeinderat Triengen, vertreten durch Isabelle Kunz und Anna Muff, sowie Pflege und das Kader feierten die Jubilarin bei einem gemeinsamen Apéro. Diese genoss ihren 90. Geburtstag in vollen Zügen

Alle vom Lindenrain, aber auch die Redaktion dieser Zeitung wünschen Heidi Vonarburg alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente im Betagtenzentrum.

SILVIA SCHALLER/RED

Ein Grömpu wie im Bilderbuch

WEIERBACH 49. GRÖMPU- UND 25. DORFTURNIER SCHLIERBACHS PROFITIERTEN VOM HAMMERWETTER



In der Kategorie Sie+Er kämpften am Samstagnachmittag das «Dream Team» und «Sexy time» (in pinken Hosen) gegeneinander und gegen die Hitze. FOTO ANDREA WILLIMANN

Eine Wiese so gross und uneben wie die Rundung des Erdballs; Sägemehl markiert das Feld. Festzelt, Tippi-Bar, Biergarten. Parkplätze für Töffli und Autos unter Kirschbäumen. Und ganz viel Sonne. Das Grömpu in Weierbach bot die perfekte Ausgangslage für wahre Fussballchampions.

Am vergangenen Wochenende fanden im Weiler Weierbach bei Schlierbach

das 49. Grömpu-Turnier sowie das 25. Dorfturnier statt. Gespielt respektive Spiele geschaut wurde fast rund um die Uhr: Am Samstag, um 12.15 Uhr, starteten die Kategorien Sie+Er, Junioren, Senioren und Vereine; ab 18 Uhr fand dann das Dorfturnier statt, und am Sonntag war wieder Grömpu angesagt. Kein Wunder mussten bei so vielen Matches gewisse Schlierbacherinnen und Schlierbacher bis zu sieben, acht Mal ran an den Ball ...

Spannung auch neben dem Feld

Für Erholung und Unterhaltung in den Matchpausen war aber vorzüglich gesorgt, wie ein Augenschein auf dem Festgelände in Weierbach zeigte. Die Sportgruppe Schlierbach rund um OK-Chef Joel Galliker hatte für Kulinarik und Tranksame gesorgt. Der Biergarten und Grill waren trotz grosser Hitze sehr gut besucht; und am Abend wartete die Tipi-Bar mit einem DJ auf, und selbstverständlich war weiterhin ein

EM-Studio in Betrieb, wo am Sonntag der EM-Final und die Endrunde in Wimbledon flimmerten.

«S'Chäppelis» überragten alle

So war klar: Wer am Grömpu in Schlierbach war, hatte schon per se gewonnen. Sieger des Dorfturniers durften sich letztlich «s'Chäppelis» nennen. Auf dem 2. Rang waren «Eldorado ÄF AM», auf dem 3. die Sportgruppe Schlierbach. ANDREA WILLIMANN

Pro Senectute sucht Ortsvertreterinnen

GEMEINDE TRIENGEN Martha Bühlmann-Berchtold und Josy Steffen-Wyss geben auf Ende Juli ihr Amt als Ortsvertreterinnen von Pro Senectute Kanton Luzern in Triengen ab. Nun werden auf diesen Zeitpunkt hin eine oder mehrere Nachfolger gesucht.

In Triengen geben per Ende Juli 2016 Martha Bühlmann-Berchtold und Josy Steffen-Wyss ihr Amt als Ortsvertretungs-Team von Pro Senectute Kanton Luzern ab. Martha Bühlmann übt diese Tätigkeit seit dem 1. März 1993 aus. Ab Januar 1998 erhielt sie Unterstützung durch Josy Steffen.

Die beiden Ortsvertreterinnen haben ihre Aufgabe mit enorm viel Engagement und Freude erledigt. Pro Senectute dankt den beiden freiwilligen Mitarbeiterinnen herzlich für ihren langjährigen, grossen Einsatz.

Vielseitige Tätigkeit

Ortsvertreterinnen oder Ortsvertreter übernehmen folgende Aufgaben:

- Die Ortsvertreter stehen in Kontakt mit der älteren Bevölkerung und nehmen deren Anliegen auf.
- Sie vermitteln den Senioren den Kontakt mit der Pro Senectute Beratungsstelle in Willisau (kostenlose und diskrete Sozialberatung für Fragen aus allen Lebensbereichen).
- Sie besuchen die älteren Menschen der Gemeinde je nach Bedarf, z. B. bei Geburtstagen oder Einsamkeit.
- Sie organisieren die jährliche Pro Senectute-Herbstsammlung in der Gemeinde Triengen.
- Die Ortsvertreterinnen wirken beim Auf- und Ausbau von Dienstleistungen für die älteren Menschen in der Gemeinde mit.

Eine gute Einarbeitung, Unterstützung, Austausch und Weiterbildung sowie Entschädigung von Auslagen und Spesen sind gewährleistet. Die Arbeit der Ortsvertretung versteht sich als Ehrenamt und kann alleine oder zu zweit ausgeführt werden.

Interessiert als neue Ortsvertreterin (alleine oder zu zweit) der Gemeinde Triengen bei Pro Senectute mitzuarbeiten? Dann zögern Sie nicht und melden sich bei Christa Wechsler, Pro Senectute-Beratungsstelle Willisau, Menzbergstrasse 10, 6130 Willisau, Telefon 041 972 70 60 oder christa.wechsler@lu.pro-senectute.ch RED

«Fangt mir ja nicht an zu schludern»

TRIENGEN/BÜRON DIE SEKUNDARSCHULE BÜRON IST SEIT VERGANGENER WOCHE ENDGÜLTIG GESCHICHTE

86 Schülerinnen und Schüler wurden im Forum Triengen ins «Leben nach der obligatorischen Schulzeit» entlassen. 53 besuchten die Schule in Triengen, 33 in Büron. Zudem gingen mehrere Lehrpersonen in den Ruhestand.

An der Schulabschlussfeier vergangenen Donnerstag in Triengen verabschiedete Schulleiter Philipp Zihler letztmals Sekundarschüler, die in Büron die Schule besuchten. Ab nächstem Schuljahr besuchen alle Sekundarschüler der Gemeinden Büron, Schlierbach und Triengen den Unterricht in Triengen, wo ein Anbau des Hofackerschulhauses diese Zusammenlegung möglich macht.

«Suche nicht andere, sondern dich selbst zu übertreffen»: Dieses Motto des römischen Redners und Staatsmann Cicero gab Philipp Zihler den austretenden Schülerinnen und Schülern mit. Der Gedanke? Man solle sich nicht immer mit anderen vergleichen, sondern selbstbewusst sagen können: «Was ich gemacht habe, ist gut.» Das heisst: für sich das Optimum herauszuholen versuchen. Und Philipp Zihler gab ein Motto preis, das er auch im Unterricht ab und zu verwendet habe: «Das Leben ist nicht fair!»

Sprüche und Anekdoten

Bei den Verabschiedungen der Klassen 3 B (Andrea Willimann) und 3 C (Oskar Zimmermann) aus Büron und 3 A (Erika Wyss), 3 B (Philipp Zihler) und 3 C (Uta Koitzsch) aus Triengen kamen auch ein paar markige Sprüche von Lehrpersonen oder Anekdoten aus drei Jahren Schule aufs Tapet beziehungsweise die Leinwand. So beliebte die Klassenlehrerin Uta Ko-



Eugen Zwinggi, Mark Brunner, Maya Lötscher und Oskar Zimmermann (v.l.n.r.) wurden in die Pension verabschiedet. FOTO PWG

itzsch den Schülern zu sagen: «Fangt mir ja nicht an zu schludern!». Auch habe sie Schüler, die verschlafen haben, mit einem Anruf «aus dem Bett tschäderet».

Die Klassen verabschiedeten sich mit originellen Präsentationen, seien es Fotos, Filme oder beides zusammen. Dabei konnten auch die Austretenden die drei Oberstufenjahre noch einmal Revue passieren lassen. Und die Moderatorinnen und Moderatoren wussten von vielem Witzigem zu erzählen. Die Logik einer Schülerin mit einer Schwäche für Süßigkeiten hat doch etwas Bestechendes: «Solange Kakao-bohnen an Bäumen wachsen, ist Schokolade eine Frucht.» Die Klassenlehrpersonen wurden von den Klassen mit passenden Geschenken bedacht.

Ein Kränzchen für die Eltern

Die Eltern und Verwandten erfuhren auch, was die einzelnen Jugendlichen im nächsten Jahr machen: Ists eine Berufslehre, ein Zwischenjahr, eine weiterführende Schule oder das Programm «Startklar» des Kantons für Schüler, die noch keine Anschlusslösung gefunden haben? Philipp Zihler wand auch den Eltern ein Kränzchen: «Nur wenn Eltern und Schule zusammenarbeiten, funktioniert es.»

Lehrpersonen verabschiedet

Die Schulleitung nahm auch die Gelegenheit wahr, vier Lehrpersonen zu verabschieden. Mark Brunner hat Bürons Oberstufe von Anfang bis Ende geprägt. «Er ist die einzige Lehrperson, welche die ganze Epoche Büroner Oberstufe miterlebt hat», sagte Phil-

ipp Zihler. Eugen Zwinggi hat 18 Jahre in Triengen unterrichtet, und Oskar Zimmermann ist, nach vielen Jahren in Triengen, in Büron eingespungen und hat da die 3 C übernommen. Maya Lötscher schliesslich geht zwar in Pension, wird aber in Triengen noch in einem kleinen Pensum arbeiten.

Musik und Apéro

Den Anlass umrahmten musikalische Darbietungen unter der Regie von Verena Hauser. So waren Eigenkompositionen, entstanden im Projektunterricht, zu hören (Sky Schmidlin, Samuel Hurscheler). Ein gelungenes Klassenprojekt der Trienger Klasse 3 C liess gar Jugendliche musizieren, die vorher kein Instrument gespielt hatten. Schliesslich bot ein Apéro Gelegenheit zum Feiern. PETER WEINGARTNER